

Alte Fenster haben ihren Reiz

Bei einer Fachtagung auf Schloss Molsberg gab es wertvolle Tipps

Auf Schloss Molsberg trafen sich Architekten, Bauherren, Denkmalpfleger und Handwerker zu einem umfangreich gestalteten Seminar in Sachen historischer Fenster. Unter dem Titel „Tatort Altbau“ wurden gleich mehrere Vorträge zum Thema Renovierung von Fenstern und Türen von Fachkräften gehalten.

Molsberg. Herbststürme decken viele Baumängel auf. Besonders bei Fenstern und Türen wird dies augenscheinlich. Es zieht und der Wind pfeift durch jede Ritze. Soll man sich nun bei alten Fenstern um neue Fenster kümmern oder soll man sich die Mühe machen und die alten Fenster, besonders wenn es sich um historisch wertvolle handelt, aufwendig renovieren lassen? Für den Hausherrn Graf von Walderdorff war dies keine Frage. Er ist im Moment dabei, die Fenster seines Schlosses von Fensterrestaurator Johannes Mosler renovieren zu lassen. Und gleichzeitig stellte er seine Räumlichkeiten zur Verfügung, um hier eine Seminarreihe fortzusetzen zu lassen, die seit Oktober vergangenen Jahres läuft und unter dem Titel „Tatort Altbau – historische Fenster und Türen“ auf Schloss Molsberg weitergeführt wurde.



Die beiden linken Fenster sind schon restauriert. Ein Fensterrestaurator wird bald auch die anderen Fenster am Schloss Molsberg renovieren und für die nächsten hundert Jahre zu erhalten.

Fotos: Häring

Alte Fenster erhalten

Gleich vier mehr als interessante Vorträge wurden im Laufe des Tages gehalten. Den Anfang machte Professor Dr. Ing. Lothar Siebel, der zum Thema „Das Fenster und sein Umfeld – zur baupraktischen Realität“ referierte. Weiter ging es mit Martin Kämper, der sich in seinem Vortrag des Themas „Energetische und sicherheitstechnische Optimierung von Türen“ annahm. Ivo-Andreas Piotrowicz bearbeitete im Anschluss das gleiche Themenfeld bevor dann Johannes Mosler und Burkhard Münchow einen Werkvortrag hielten.

Für die anwesenden Teilnehmer wurden die Vorträge zum Teil mit aktuellen Fensterteilen oder aber

durch sehr interessante Fotodokumentationen aufgelockert. Hier wurden Beispiele gezeigt, wie eine historisch wertvolle Eingangstür nach einem Brand noch gerettet werden konnte oder an einer Jugendstilvilla aus dem Jahre 1906 in Lemgo Fenster nachgefertigt wurden. Auch das Thema Finanzierung wurde angesprochen. So ist eine Renovierung eines alten Fensters nicht nur aus optischen Gründen einem Kunststofffenster vorzuziehen, da hier kaum ein großer Preisunterschied am Ende herauskommt.

Bei modernen Holzfenstern ist dazu noch die Langlebigkeit nicht

gegeben, da das Holz aus wirtschaftlichen Gründen in vielen Unternehmen nicht sehr lange gelagert wird. Bei alten Fenstern sieht dies dagegen anders aus. „Ein altes Fenster hat 100 Jahre gehalten. Nach der Restaurierung hält dies dann weitere 100 Jahre“. Man müsse dem Kunden in Gesprächen klar machen und diese überzeugen, dass eine Restaurierung zum Teil sogar günstiger ist und dass das Fenster ein bedeutender Bauteil in Sachen Optik ist.

Nach diesem für die Fachleute ausführlichen Programm ging es zum Abschluss des Seminars in das Schloss, wo man die Arbeit von



Martin Kämper (links) hielt auf Schloss Molsberg einen Vortrag „Energetische und sicherheitstechnische Optimierung von Türen“.

Fensterrestaurator Johannes Mosler begutachten konnte, der zahlreiche alte Fenster des Schlosses Molsberg

schon restauriert hat, damit der Herbstwind nicht mehr durch die Ritzen pfeift.